

# BULGARICA



Deutsch-Bulgarische Gesellschaft zur  
Förderung der Beziehungen zwischen  
Deutschland und Bulgarien e.V.

## Band 4

**AVM.edition**

BULGARICA 4



# BULGARICA 4

Herausgegeben von  
Sigrun Comati  
Martin Henzelmann  
Raiko Krauß  
Helmut Schaller

Begründet 1997 als „Bulgarien-Jahrbuch“ von  
Wolfgang Gesemann †  
Helmut Schaller  
Gabriella Schubert  
Rumjana Zlatanova

**AVM.edition**

Bulgaria wird im Auftrag der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e.V. herausgegeben.

*Gefördert aus Mitteln der Dr. Röhling-Stiftung*

Anschrift der Redaktion:  
Prof. Dr. Raiko Krauß  
Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie  
des Mittelalters der Eberhard Karls Universität  
Schloß Hohentübingen  
Burgsteige 11  
72070 Tübingen  
raiko.krauss@uni-tuebingen.de

Technische Redaktion:  
Sabine Lefèvre  
sabine.lefevre@rz.hu-berlin.de

Manuskripte und Rezensionsexemplare sind bei der Redaktion einzureichen. Für unverlangt eingegandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM – Akademische Verlagsgemeinschaft München 2021  
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Umschlagabbildung: © RossHelen/shutterstock.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Reproduktion, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie Digitalisierung oder Einspeicherung und Verarbeitung auf Tonträgern und in elektronischen Systemen aller Art.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Herausgeber, Autoren noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

ISSN 2567-7586  
e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-586-7  
ISBN (Print) 978-3-95477-137-0

AVM – Akademische Verlagsgemeinschaft München  
Schwanthalerstr. 81  
D-80336 München  
[www.avm-verlag.de](http://www.avm-verlag.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen 9

*Sigrun Comati*

Mitgliederreise der *Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e. V.* vom 13.-17.11.2019 in die Europäische Kulturhauptstadt Plovdiv 11

### LINGUISTISCHE BEITRÄGE DES SYMPOSIUMS IN PLOVDIV AM 14. NOVEMBER 2019

*Sigrun Comati*

Betrachtungen zum polysemantischen Begriff *спеме* im Bulgarischen und dessen Übertragung ins Deutsche 21

*Krasimira Čakárova/Radostina Koleva*

Besonderheiten bei der Darstellung der Negation in der bulgarischen und deutschen Sprache 33

*Ivanka Taneva*

Sportlexik als Metaphernquelle in deutschen und bulgarischen Medientexten – eine exemplarische Untersuchung 53

*Borjana Tenčeva*

Deutsch-bulgarische Parallelen auf der Grundlage von Zwillingsformeln 81

### SPRACHWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN

*Grace E. Fielder*

Norms, Variants and Evaluation: Theoretical Challenges of Post-1989 Standard Language Ideology 95

*Helmut W. Schaller*  
Die Kommission für Balkanlinguistik beim Internationalen  
Slavistenkomitee und ihre Bedeutung für die Bulgaristik 145

*Иван Г. Илиев*  
Алтернативите на конюнктива в Охридския апостол 157

*Alexis Manaster Ramer*  
Boris Parashkevov on Professorial Etymologies, Especially  
those of кѣстен 'chestnut' плѣндер 'bladder (the air-filled  
inside part of a ball)' 167

*Petko D. Petkov/Ivan G. Iliev*  
Primary and Secondary Nasal Vowels in a Western Rhodopean  
Bulgarian Dialect 173

*Инна Калита/Мира Начева-Марванова*  
Перцепция зеленого спектра в болгарской, русской,  
беларусской и чешской фразеологии – лингвокультурные  
и структурные аспекты колоронимов 185

*Martin Henzelmann*  
Semiotic Landscape im ökologischen Diskurs in Bulgarien 223

## **KULTURGESCHICHTE UND ARCHÄOLOGIE**

*Helmut W. Schaller*  
Bulgarien und Bayern: Beziehungen in Kunst und Wissenschaft  
im 19. und 20. Jahrhundert 243

*Helmut W. Schaller*  
Das deutsch-bulgarische Kulturabkommen des Jahres 1940 279

<i>Sven Conrad/Raiko Krauß</i> Die Anfänge der bulgarischen Archäologie und ihre besonderen Bezüge zur Altertumforschung im deutschsprachigen Raum. Ein Beitrag zum 100jährigen Bestehen des Archäologischen Instituts Sofia (1921–2021)	297
--	-----

## NACHRUFE

<i>Sigrun Comati</i> In memoriam Prof. Dr. Emilia Staitscheva (16. Januar 1936 – 23. Dezember 2020)	325
---	-----

<i>Sigrun Comati</i> In memoriam Prof. Dr. Radka Vlahova-Ruykova (23. August 1954 – 21. Januar 2021)	331
--	-----

## REZENSIONEN

<i>Sigrun Comati</i> Helmut Wilhelm SCHALLER: <i>Slawische Kulturgeschichte.</i>	339
---	-----

<i>Martin Henzelmann</i> Tobias THIMM: <i>Die Migration bulgarischer Staatsbürger nach Deutschland. Ursachen und Auswirkungen auf die Heimatgesellschaft.</i>	344
--	-----

<i>Helmut W. Schaller</i> Gabiella SCHUBERT: <i>Ausgewählte Studien zu den Volkskulturen Südost- europas.</i>	348
--	-----

<i>Rumjana Zlatanova</i> Spartak PASKALEVSKI: <i>El Greco – Eingebungen des Geistes.</i>	354
---	-----

<i>Martin Henzelmann</i> Angel Hristov KOLEV: <i>Minorías y pluralismo cultural en Bulgaria.</i>	359
---	-----

Autorenverzeichnis	365
--------------------	-----



## Vorbemerkungen

Unter dem Motto *Together* wurden in Plovdiv im Jahr 2019 zahlreiche Kulturprojekte für ein internationales Publikum inszeniert. Plovdiv, eine der ältesten Städte Europas und historisches Bindeglied zwischen Ost und West, war zu diesem Zeitpunkt Europäische Kulturhauptstadt. Diesen Anlass nahm auch die *Deutsch-Bulgarische Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e. V.* (DBG) gerne für eine Mitgliederreise vom 13.–17.11.2019 wahr, um auf Einladung der Paisij-Hilendarski-Universität Plovdiv am 14. November 2019 ein gemeinsames Symposium durchzuführen und dabei auch diese Stadt und die Region unter sachkundiger Führung zu erkunden. Einige der in Plovdiv gehaltenen Vorträge sind in diesem Band nachzulesen. Neben philologischen Studien sind, unserer Tradition verpflichtet, auch kulturhistorische und archäologische Studien enthalten.

Der vorliegende vierte Band aus der Reihe BULGARICA richtet sich im gewohnten Format an eine Leserschaft, die an Fragen und Themenkreisen mit Bezug zu Bulgarien, seiner Kulturlandschaft und der bulgarischen Sprache interessiert ist. Darüber hinaus vermittelt er Eindrücke über das Tätigkeitsfeld der DBG, welches in erster Linie darauf abzielt, die bulgarische Kultur im deutschsprachigen Raum zu popularisieren, den Kontakt zu bulgarischen Lehrenden und Studierenden durch gemeinsame Forschungsprojekte zu halten, deren Ergebnisse publik zu machen und ihre Relevanz zu würdigen.

Es ist uns als Herausgeber-Team wichtig, die Sichtbarkeit zu aktuellen Themen mit Bulgarienbezug hierzulande kontinuierlich zu gewährleisten. Daher gilt unser Dank all denjenigen, die sich aktiv an der Zusammenstellung des Bandes beteiligt haben sowie allen Personen, die an den Aktivitäten der DBG engagiert mitwirken, und das trotz aller Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Wir möchten mit dieser Publikation einen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Wertebasis und der Kulturkontakte zwischen Deutschland und Bulgarien leisten und laden alle Interessierten herzlich zur Lektüre ein.

Mai 2021

Die Herausgeber



Sehr geehrte Mitglieder der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft für die Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e. V.!

Die Stadt Plovdiv stand im Jahre 2019 als „Kulturhauptstadt Europas“ im Rampenlicht der internationalen Medien. So profilierte sie sich auch nachhaltig in der Wahrnehmung der deutschen Öffentlichkeit, was uns auf Grund der traditionell harmonischen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern ganz besonders erfreut. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang gleichermaßen das Engagement, mit dem die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e.V. in Kooperation mit Kollegen unserer Universität dafür Sorge trug, das wissenschaftliche Band zwischen unseren Sprachen, Kulturen und Institutionen sichtbar aufrecht zu erhalten. So wurde im Rahmen des pulsierenden Kulturprogramms im November 2019 eine gemeinsame philologisch orientierte Konferenz organisiert, deren Beiträge neben anderen wissenschaftlichen Studien im vorliegenden Band nachzulesen sind. Es ist mir daher eine besondere Ehre, Ihnen zur Publikation gratulieren zu dürfen und Ihnen auch weiterhin viel Schaffenskraft bei der Erforschung der vielfältigen bulgarischen Kulturlandschaft zu wünschen.

Assoc. Prof. Dr. Boryan Yanev

Paisij-Hilendarski-Universität Plovdiv  
Prodekan der Philologischen Fakultät,  
Erasmus-Koordinator der Universität und  
Dozent für allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft

## **Mitgliederreise der *Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e. V.* vom 13.-17.11.2019 in die Europäische Kulturhauptstadt Plovdiv**

*Sigrun Comati*

Auf der Mitgliederversammlung der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e. V. am 05. Mai 2019 im Bulgarischen Kulturinstitut in Berlin wurde beschlossen, eine Mitgliederreise der Gesellschaft in die Europäische Kulturhauptstadt 2019, Plovdiv, durchzuführen.

Die anwesenden Gäste von der Universität Plovdiv, Prof. Dr. Maria Schnitter und Doz. Dr. Krasimira Čakárova, begrüßten diesen Vorschlag sehr. Sie engagierten sich sogleich, gemeinsam mit Dr. Sigrun Comati, für dieses Projekt und legten den Reise- und Veranstaltungsplan fest.

Vorgesehen waren ein Symposium an der Universität Plovdiv und eine Mitgliederversammlung für den November 2019. Selbstverständlich sollten auch die Stadtbesichtigung der geschichtsträchtigen Stadt Plovdiv und eine Exkursion dazu gehören.

Der Ausgangspunkt der Mitgliederreise war für den 13.11.2019 um 17.00 Uhr auf dem Flughafen von Sofia festgelegt. Dort trafen sich die Mitglieder Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schaller, Herr Prof. Dr. Nikolaus Kühn-Velten, Herr Dr. Sven Conrad, Frau Doz. Dr. sc. Rumjana Zlatanova, Frau Dr. Corinna Leschber, Frau Sabine Lefèvre, Frau Rumjana Zacharieva, Frau Birgit Labrada Terna und Frau Dr. Sigrun Comati. Ein Bus der Universität Plovdiv brachte die Reiseteilnehmer nach zweistündiger Fahrt nach Plovdiv in das „Grand Hotel Plovdiv“. Der Vizepräsident der DBG, Herr Prof. Dr. Raiko Krauß, der Geschäftsführer der DBG, Herr Prof. Dr. Jürgen Kristophson, Frau Dr. Snejanka Bauer, Herr Prof. Dr. Lew Zybatow und Frau Prof. Dr. Olena Shabliy reisten individuell nach Plovdiv an.

Am 14.11.2019 fanden wir uns um 9.30 Uhr im modern ausgestatteten Konferenzsaal „Kompass“ der Paisij-Hilendarski-Universität in Plovdiv ein.

Zur feierlichen Eröffnung des Symposiums erklang die europäische Hymne „Ode an die Freude“. Vom Rektorat der Universität Plovdiv

trugen Prof. Dr. Jovčeva, Prof. Dr. Getova und Doz. Dr. Dimitrova, von Seiten der DBG Dr. Sigrun Comati Grußworte anlässlich unseres Symposiums zum Thema *„България и Германия: хоризонти на сътрудничество, посветен на обявяването на Пловдив за европейска столица на културата“* vor.

Es folgten die Beiträge:

Nach Eröffnung des Symposiums durch Doz. Dr. Krasimira Čakárova referierte sie gemeinsam mit der Doktorandin Radostina Koleva zum Thema: *„Някои особености при изразяването на отрицание в българския и немския език“*.

Danach ergriff Prof. Dr. Radka Vlahova von der Universität „Sv. Kliment Ohridski“ in Sofia das Wort mit dem Vortrag *„Das Merkmal ‚deutsch‘ in der Wertungsskala der bulgarischen Print- und elektronischen Medien“*. Der Vortrag von Dr. Sigrun Comati betrachtete *„Die semantischen Felder ‚Zeit‘ und ‚време‘ im Bulgarischen und im Deutschen“*. Herr Dr. Enčo Tilev sprach zur *„Немска граматика на Якоб Грим – 200 години по-късно“*.

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schaller trug dem Publikum seine *„Überlegungen zu einer Darstellung der Geschichte der Bulgaristik“* vor.

Der Beitrag von Dr. Corinna Leschber hatte *„Bezeichnungen für Nadelbäume aus der Perspektive der Sprachwissenschaft“* zum Inhalt.

Oberassistentin Dr. Stanislava Ilieva stellte ihre Überlegungen zum Thema *„Länderspezifische Dimensionen der Rezeption und Analyse von Fachtexten“* vor. Von Oberassistentin Dr. Borjana Tenčeva kam ein interessanter Beitrag zu *„Deutsch-bulgarischen Parallelen auf der Grundlage von Zwillingsformeln“*.

Die Diskussionen zu diesen Themen, die auch während der Kaffeepausen und während des Mittagessens nicht zum Stillstand kamen, bekundeten das lebhafteste Interesse aller Teilnehmenden.

Am Nachmittag wurde das Programm fortgesetzt:

Doz. Dr. sc. Rumjana Zlatanova entführte die Anwesenden mit ihrem Vortrag *„България в Химерод – диалог и пътища на духа“* in die Tradition der geistigen Welt dieses Klosters.

Der Beitrag von Dr. Snejanka Bauer beleuchtete *„Die deutsch-bulgarische Kulturwoche 1942 in Frankfurt am Main“* und stimmte sehr nachdenklich. Ein Beitrag, der ein europäisch gefördertes Kulturprojekt zum Inhalt hatte, kam von Frau Dr. Deniza Popova mit dem Thema: *„Murmures – die Flüsterer“*. Ein weiterer Beitrag aus den Reihen der Germanistik

der Universität Plovdiv kam von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Ivanka Taneva: „Sport als Metaphernquelle im Deutschen und im Bulgarischen“. Ein literarisches Thema wurde von Oberassistentin Dr. Radoslava Minkova erörtert. Sie sprach über „Die Frauenfiguren in Peter Handkes Werk“. Professor Dr. Lew Zybatow brachte mit seinem Vortrag eine wichtige Idee und einen Kooperationsvorschlag für bulgarische Universitäten vor, nämlich: „Die Internationale IATI-Sommerschule ‚SummerTrans‘ zur Translationstheorie und Translationspraxis: Kooperationsperspektiven in Bulgarien?“. Einen Blick in die Zeit des Mauerfalls gewährte Herr Detlef Stein mit seinem Beitrag: „1989: Der Fall der Berliner Mauer und der Sturz des Živkov-Regimes“.

Die Diskussion nach diesen Beiträgen zeigte, dass hier Themen vorgebracht wurden, die einen wissenschaftlichen Dialog nicht nur anregen, sondern auch fördern. Vor allen Dingen wurden aber Verbindungen zwischen Lehrenden und Studierenden der Universität Plovdiv und den Mitgliedern unserer Gesellschaft geknüpft. Ein Teil der Vorträge ist in vorliegendem Band nachzulesen.

Im Anschluss an das Symposium folgten Buchvorstellungen: Das „Handbuch Bulgarien“ (Reihe: Forum: Bulgarien, Band 6, Verlag Frank & Timme, Berlin, 2019), herausgegeben von Gergana Börger, Sigrun Comati und Thede Kahl, wurde von Helmut Schaller und Sigrun Comati besprochen, ebenso ein Vorexemplar der Reihe *BULGARICA* (Band 3, AVM.edition München, 2020). Danach stellte Helmut Schaller sein Werk „Die bulgarische Sprache in Vergangenheit und Gegenwart“ (Reihe: Bulgarische Bibliothek begründet von Gustav Weigand, Band 21, AVM.edition München, 2018) vor. Es folgte die Vorstellung des Werkes von Doz. Dr. sc. Rumjana Zlatanova: „Anmaßend sind eure Reden ... Mal. 3:13 – Die Zwölfpropheten-Vitae in altbulgarischer Übersetzung“ (Reihe: Dialog und Dimensionen des Geistes, Band VII, TEMTO, Sofia 2018).

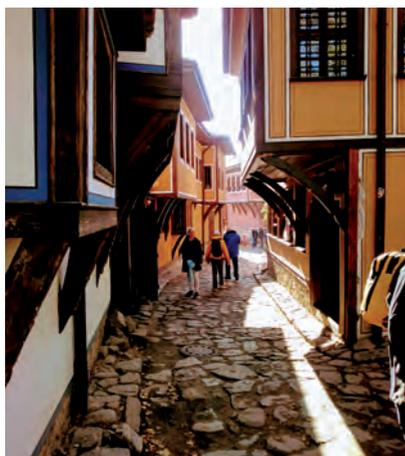
Zum Abschluss las Rumjana Zacharieva aus ihrem Roman, den sie zunächst in bulgarischer Sprache schrieb und später ins Deutsche übertragen hatte, mit dem Titel „7 Kilo Zeit“ (Horlemann Verlag 2013). Sie brachte alle Zuhörenden zum Schmunzeln und sorgte für eine anregende Diskussion.

Einige Mitglieder der DBG hatten auf ihre Reise nach Plovdiv Bücher im eigenen Gepäck (!) mitgebracht, unter anderem auch jene Werke, die hier erwähnt wurden. Sie waren als Schenkung für die Universitätsbibliothek in Plovdiv bestimmt. Es handelte sich vorwiegend um Publikationen unserer Gesellschaft, die mit großem Dank entgegengenommen wurden.

Den Abend ließen wir in dem von Prof. Dr. Maria Schnitter empfohlenen Restaurant „Odeon“ bei angeregten Gesprächen und einem gemeinsamen Abendessen in der Altstadt von Plovdiv ausklingen.



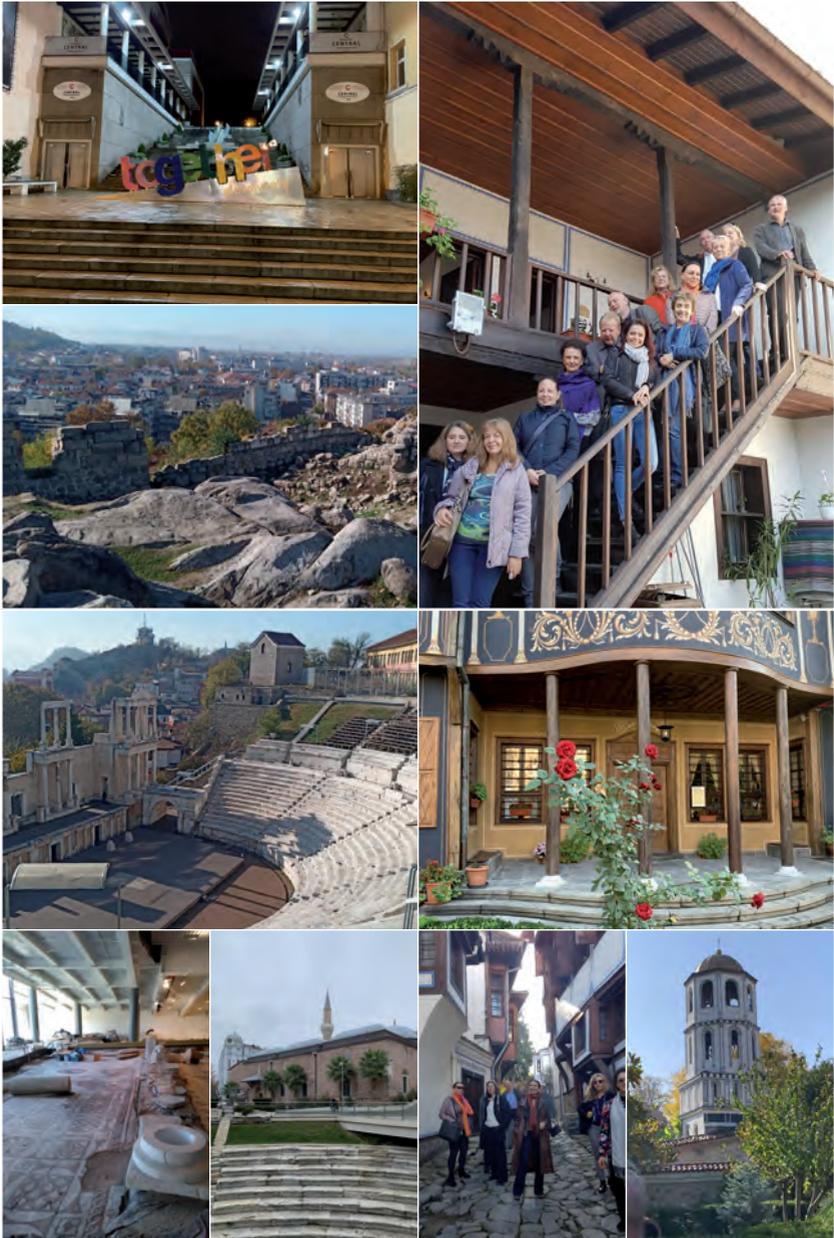
Abb: Symposium „България и Германия: Хоризонти на сътрудничество, посветен на обявяването на Пловдив за европейска столица на културата“ (14.11.2019). Vordere Reihe von links nach rechts: Dr. Corinna Leschber, Dr. Snejanka Bauer, Rumjana Zacharieva, Doz. Dr. Rumjana Čakárova, Dr. Deniza Popova, (hinter beiden), Doktorandin Radoslina Koleva, Dr. Deniza Popova, Oberassistentin Dr. Stanislava Ilieva, Oberassistentin Dr. Borjana Tenčeva, Oberassistentin Dr. Radoslava Minkova. Hintere Reihe von links nach rechts: Dr. Sven Conrad, Doz. Dr. sc. Rumjana Zlatanova, Dr. Sigrun Comati, Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schaller, Prof. Dr. Radka Vlahova-Ruykova (+), Detlef Stein (+), Doktorand Ilija Točev, Prof. Dr. Olena Shabliy, Prof. Dr. Lew Zybatow, (hinter ihm) Assistentin Ivanka Taneva, Prof. Dr. Jürgen Kristophson, Prof. Dr. Nikolaus Kühn-Velten



Die Altstadt von Plovdiv



Mosaikboden der Basilika aus dem 3. Jahrhundert



© Abb. S. 11-18: S. Comati, M. Henzelmann, R. Krauß, B. Labrada Terna, S. Lefèvre, I. Tilev

Der 15.11.2019 war der Stadtbesichtigung von Plovdiv gewidmet. Wir erkundeten unter der kenntnisreichen Führung von Prof. Dr. Maria Schnitter die Stadt zu Fuß. Natürlich sorgten auch Doz. Dr. Krasimira Čakárova und ihre Kolleginnen und Kollegen für viele unterhaltsame Momente während dieser Stadtführung, die uns alle gleichermaßen beeindruckte. Wir spazierten durch die Altstadt mit ihren pittoresken Häusern, die aus der Zeit der bulgarischen nationalen Wiedergeburt stammen, besuchten einige Kirchen, sahen das sehr gut erhaltene antike Theater aus der Zeit, als Plovdiv das römische Philippopolis war, bekamen die Historie und Bedeutung einiger Bauten aus der Zeit erklärt, als Plovdiv ein Handwerks- und Handelszentrum des Osmanischen Imperiums war, und als Höhepunkt des Vormittags konnten wir die freigelegten Mosaikböden und Grundmauern einer Basilika unerwartet großen Ausmaßes aus dem 3./4. Jahrhundert unter den sachkundigen Erklärungen von Dr. Kantareva-Dečeva bestaunen.

Am Nachmittag stand der Besuch des Archäologischen Museums von Plovdiv auf dem Programm. „Unsere“ Archäologen, Prof. Dr. Raiko Krauß und Dr. Sven Konrad, konnten während der Stadtführung bereits auf archäologische Fragen antworten, auch im Museum haben sie uns, ergänzend zu einer guten Führung, noch so manche Zusammenhänge erläutert, mit denen diese Stadt aufwarten kann, die als eine der ältesten in Europa gilt.

Um 17.00 Uhr stand unsere Mitgliederversammlung in der Universität Plovdiv auf dem Programm. Am Abend konnten wir unsere Diskussionen in fröhlicher Runde in einem Restaurant in Plovdivs Altstadt fortsetzen.

Für den 16.11.2019 war unser Ausflug nach Karlovo im Rosental vorgesehen. Auf der Fahrt dorthin schauten wir bei der ehemaligen Residenz von Zar Boris III. in Banja vorbei, sie war aber geschlossen. Wir trafen gegen 10.00 Uhr in Karlovo ein, wo uns der stellvertretende Bürgermeister, Herr Anton Minev, im „Buhalovija Han“ empfing. Dieses historische Gebäude dient heute Kunsthandwerkern als Arbeits- und Begegnungsstätte. Wir saßen in gemütlicher Runde bei einem Tässchen Mokka in den ehrwürdigen Räumen der Herberge, die heute als Museum genutzt wird. Herr Minev bat uns darum, dass wir Gäste etwas über uns erzählen, was wir gern taten, danach sprach er über seine Stadt und den Landkreis mit den vielen Traditionen, unter anderem das alljährlich stattfindende Rosenfest, die zahlreichen gegenwärtigen Herausforderungen und Aufgaben, und über die schöne, 2017 begründete Städtepartnerschaft mit der deutschen Gemeinde Seeheim-Jugenheim. Wir schauten den Handwerkern



Die Altstadt von Karlovo

und Künstlern in der Herberge beim Töpfern und Spitzenhäkeln zu, spazierten durch die Altstadt unter der Führung von unseren Freundinnen und Kolleginnen Donka Dimitrova und Ivanka Muhtareva aus Karlovo, besichtigten das Denkmal der Stifter der Sofioter Universität, nämlich der Brüder Christo und Evlogij Georgievi, welche aus Karlovo stammten, die Schulgebäude aus der Zeit der nationalen Wiedergeburt Bulgariens, das Denkmal des unvergessenen Vasil Levski, die traditionell eingerichteten Häuser der Altstadt mit ihren Museen, das Historische Museum von Karlovo, genossen den Blick auf den Balkan und gelangten schließlich nach einem Spaziergang noch zum Wasserfall oberhalb Karlovos. Wir konnten uns während dieser Besichtigungen mit unseren Plovdiver Kolleginnen und Kollegen hervorragend austauschen.

Nach dem guten Mittagessen im Traditionslokal „Edno vreme“ verabschiedete sich Prof. Dr. Raiko Krauß bereits von uns. Er setzte seinen Weg mit dienstlichen Verpflichtungen nach Ruse fort. Wir fuhren weiter nach Sopot, zum ehemaligen Wohnhaus und heutigen Museum des bulgarischen Nationaldichters Ivan Vazov. Dieses alte, ehrwürdige Haus mit seinem wunderschönen Garten und das detailreich gestaltete Museum hinterließen viele Eindrücke bei uns.

Der Abend nahte, wir mussten zurück nach Plovdiv, manche unserer Delegationsmitglieder hatten Tickets für musikalische Abendveranstaltungen, denn während dieses Jahres, in dem Plovdiv *Europäische Kulturhauptstadt* war, wurde fast an jedem Abend eine besondere Veranstaltung geboten.



Einblicke in die Altstadt von Karlovo

Am nächsten Vormittag hieß es für uns Abschied von Plovdiv zu nehmen. Der Bus von der Universität Plovdiv brachte uns wohlbehalten zum Sofioter Flughafen zurück. Wir verabschiedeten uns voneinander und jeder trat seine Heimreise an.

Für uns alle waren es unvergessliche, bereichernde Tage mit schönen Begegnungen und guten Diskussionen. Den Kolleginnen und Kollegen von der Universität Plovdiv möchten wir auch an dieser Stelle noch einmal unseren tief empfundenen Dank aussprechen. Unsere Gesellschaft hat auf dieser Reise neue Mitglieder gewonnen, die wir in unseren Reihen sehr herzlich willkommen heißen.



Tagesausflug nach Karlovo

Linguistische Beiträge des Symposiums  
in Plovdiv am 14. November 2019

---



# Betrachtungen zum polysemantischen Begriff *врѐме* im Bulgarischen und dessen Übertragung ins Deutsche

Sigrun Comati

*1 Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde; 2 Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; 3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; 4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; 5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; 6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; 7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; 8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.*  
(Lutherbibel, Das Buch Prediger, 3, 1–9)

## Einige Gedanken zur Einführung

Das Erlernen einer Fremdsprache beschränkt sich erfahrungsgemäß, bereits im Grundkurs, nicht nur auf das Auswendiglernen von Vokabeln, sondern darüber hinaus sind die kulturologische und semantische Komponente der einzelnen Wörter bzw. Begriffe zu erfassen. Beim weiteren Erlernen der Fremdsprache wird das Wortfeld der einzelnen Begriffe in der Fremdsprache immer umfangreicher, bis es schließlich erschlossen ist. In einer Vielzahl von Werken zum Sprach- und Fremdsprachenerwerb wird dieser kognitive Vorgang beschrieben, hier seien dazu hauptsächlich die Werke von WEISGERBER (1962), GECKELER (1982) und WUNDERLICH (2015) genannt.

Dieser Lernprozess ist bei Begriffen, die sich auf die materielle, sichtbare Welt beziehen, für die Lernenden durch Anschaulichkeit gut zu bewältigen; doch bei abstrakten Begriffen werden auch abstrakte Vorstellungen notwendig und vorausgesetzt. Dazu ist ein tiefgreifenderes Verständnis für linguistische, kontaktlinguistische und sprachhistorische Zusammenhänge von großer Bedeutung. Betrachten wir in diesem Zusammenhang das bulgarische Wort *врѐме* und das damit zusammenhängende semantische Wortfeld.

Das bulgarische Wort *врѐме* (Substantiv, Neutrum), Plural *вре́менà*, ist für Deutschsprachige besonders schwierig zu erfassen, da es zwei umfangreiche semantische Felder in der bulgarischen Sprache beinhaltet, die aber sehr unterschiedliche Bedeutungen, nämlich: 1. Zeit, und 2. Wetter, haben.

Außerdem ist die Betonung des Wortes *врѐме/вре́менà*, im Bulgarischen bei beiden Bedeutungen gleich, so dass hier polysemantische und homophone Formen vorliegen. Das Erschließen der korrekten Bedeutung im Einzelfall ist demzufolge absolut kontextabhängig.

Beides, *Zeit* und *Wetter*, sind Erscheinungen, die Menschen nicht beeinflussen können, die jedoch für die menschliche Existenz seit jeher eine große Bedeutung haben. Wenden wir uns den zahlreichen Bedeutungen zu, die der Begriff *врѐме* mit seiner Entsprechung *Zeit* im Deutschen beinhaltet. Das eingangs erwähnte Bibelzitat bezieht sich auf die vom Menschen wahrgenommene Zeit als Abfolge von Ereignissen, als messbare Zeit.

## Definitionen der Begriffe *Zeit* und *Wetter* und die Wiedergabe von bulg. *врѐме* im Deutschen

### 1. Zeit

In der Philosophie und Wissenschaftstheorie wird der Begriff *Zeit* folgendermaßen definiert:

„1. **Zeit** (etymologisch im Deutschen verwandt mit „zerteilt“; engl. time, franz. temps), Bezeichnung für die in Aspekten der Zeitmodi (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) der Zeitordnung (früher als, später als, gleichzeitig) und der Dauer (als geschätztes oder gemessenes Verhältnis) gefasste Einteilung von Geschehnissen (Handlungen, Erlebnissen, Vorgängen, Veränderungen, Bewegungen).“ (MITTELSTRASS: 2004: 827)

„2. **Zeit, absolute**, von I. Newton systematisch bestimmter Begriff zur Begründung der Behauptung, dass die Anordnung von Zeitmomenten und die Länge von Zeitintervallen durch die Natur der Zeit festgelegt sind und unabhängig von jeder empirischen Erfahrbarkeit feststehen.“ (MITTELSTRASS 2004: 831).

Wir sehen die Zeit also als messbare Größe auf der Zeitachse, als eine wahrgenommene Form der Veränderungen oder der Abfolge von Ereignissen. Diese Veränderungen begründen den Eindruck einer „Richtung der Zeit“.

## 2. Wetter

„Als **Wetter** wird der physikalische Zustand der Atmosphäre zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem auch kürzeren Zeitraum an einem bestimmten Ort oder in einem Gebiet bezeichnet, wie er durch die meteorologischen Elemente und ihr Zusammenwirken gekennzeichnet ist.“<sup>1</sup>

Auf der Grundlage dieser Definitionen fällt es nicht leicht, eine Antwort auf die Frage zu finden, weshalb diese beiden so unterschiedlichen Begriffe wie **Zeit** und **Wetter** im Bulgarischen und in einigen benachbarten Sprachen mit ein und demselben Wort bezeichnet werden.

Die heutigen bulgarisch-deutschen und deutsch-bulgarischen Wörterbücher geben Aufschluss über den polysemantischen Begriff *вре́ме* (hier nur im Singular betrachtet) und vermitteln eine präzise Wiedergabe für die beiden großen *Bedeutungen* im Deutschen. Hier einige Nennungen aus dem PONS Businesswörterbuch Deutsch/Bulgarisch – Bulgarisch/Deutsch für **вре́ме – Zeit** (2004: 71–72):

„*вре́ме*<sup>1</sup>, Neutrum, kein Plural – Zeit

*вре́ме и пространство* – Zeit und Raum, als physikalische und philosophische Begriffe

I.1. Zeit als Maß für die Dauer einer Handlung: *с колко време разполагаме* – wie viel Zeit haben wir, *по кое време* – zu welcher Zeit

I.2. Zeit als Zeitraum oder Zeitpunkt, ohne Plural: *вечерно време* – abends, *по време на разговора* – während des Gesprächs

I.3. Zeit als geeigneter Zeitpunkt: *вре́ме за вечеря* – Zeit zum Abendessen

I.4. Zeitalter – *епоха*

I.5. Informatik: *вре́ме за достъп* – Zugriffszeit

I.6. Linguistik – Tempora verbi: *сегашно време, бъдеще време, минало време*, usw.

I.7. Musik: *вре́ме* – Notenlänge, Takt, Tempo

I.8. Zeit als astronomische Zeit: *Гринвичко време* – Greenwicher Zeit, Ortszeit – *местно време*

I.9. Pluralform: *от незапомнени времена* – seit Menschengedenken

---

1 <https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/begriffe/W/Wetter.html> (abgerufen 19.12.2020).

I.10. Als Einleitungsformel für Märchen: *Имало едно време* – Es war einmal ...“

Und hier einige Nennungen zur zweiten Bedeutung von **врѐме** – **Wetter** (ebd. 2004: 72):

„*врѐме*<sup>2</sup>, Neutrum, kein Plural – Wetter

meteorologischer Begriff

II.1. Wie ist das Wetter heute? – *Какво е времето днес?*

II.2. schönes/ schlechtes Wetter – *хубаво/лошо време*

II.3. Wie wird das Wetter morgen? – *Какво ще бъде времето утре?*

II.4. unabhängig vom Wetter – *при всякакво време*

II.5. Wettervorhersage – *прогноза за времето*

II.6. Das Wetter ist umgeschlagen – *времето се обърна*

II.7. Das Wetter heitert sich auf – *времето се изяснява“*

Hier ein interessantes Beispiel für die Mehrdeutigkeit des Wortes *врѐме* (ebd. 2004: 72):

*Ако позволи врѐмето.* – Kann im Deutschen sowohl bedeuten:

1. *Wenn es die Zeit erlaubt.*

oder:

2. *Wenn es das Wetter erlaubt.*

(Deutsche Übersetzung: S. Comati)

Die jeweilige Bedeutung von *врѐме* ist ohne Kontext nicht klar zu erkennen.

## Fragestellung und kurzer historischer Exkurs

Die interessante Frage für die Sprach- und Translationswissenschaft lautet: Wie kommt es zu dieser Erscheinung im Bulgarischen, dass der Begriff *врѐме* polysemantisch und noch dazu homophon ist?

Wenn wir dieser Frage nachgehen, müssen die historischen sprachlichen Kontakte mit den benachbarten Sprachen und deren Einflüsse stets berücksichtigt werden.

Es ist allgemein bekannt, dass das heutige Bulgarisch eine indoeuropäische Sprache ist, es zählt zu den südosteuropäischen Sprachen, die

auch mit dem Begriff Balkansprachen bezeichnet wurden, es zählt zu den slavischen Sprachen, genauer gesagt, zu den südostslavischen Sprachen.

Die bulgarische Sprache und die bulgarische Schriftsprache haben im Laufe der Jahrhunderte eine sehr interessante und originäre Entwicklung durchlaufen, so wurden in der Zeit ihrer Vorschriftlichkeit zunächst Zeichen und Alphabete benachbarter Kulturen genutzt (BAYER/ENDLER 1983: 5). Im 9. Jahrhundert begann die Konsolidierung einer eigenen Schriftsprache mit den glagolitischen Schriftzeichen und dem altbulgarischen Alphabet, die schließlich in das bis heute gültige kyrillische Alphabet der bulgarischen Sprache mündete. Zahlreiche Forschungen zu diesem Thema, wie hier von Ilčev (ИЛЧЕВ 1981: 22), belegen diese Forschungsergebnisse:

„Das andere slavische Alphabet, welches zu Ehren von Konstantin-Kyrill als Kyrillica bezeichnet wird, ist eine fast isomorphe Transformation der Glagolica, wobei mehr als die Hälfte der Buchstaben von der byzantinischen Schrift übernommen wurden, die man als Unzial-schrift bezeichnet“ (zit. nach RADEVA et al. 2003: 3).

Die bulgarische Sprache ist von vielerlei Einflüssen geprägt, die sich über die Jahrhunderte durch Wechselbeziehungen mit anderen Kulturen und Sprachen ergaben. Die Forschung geht davon aus, dass die Protobulgaren in einer Turksprache, genannt Protobulgarisch, kommunizierten. Dazu hat uns die sprachwissenschaftliche Forschung in Zusammenarbeit mit weiteren Disziplinen schon einige erhellende Ergebnisse gebracht. Nach der Staatsgründung Bulgariens im Jahre 681 n. Chr. unterlag diese Sprache aber durch ständige Kontakte und tiefgreifende kulturologische Veränderungen einem starken Wandel, von einer anfangs synthetischen Sprachstruktur des Altbulgarischen/Altkirchenslavischen hin zu einer analytischen Sprache, wie wir sie heute kennen.

Das Gebiet des heutigen Bulgarien zählte in der Vergangenheit zu zahlreichen Einflussphären verschiedener Kulturen und Mächte, wie in landeskundlichen Werken zu Bulgarien eingehend geschildert wird; hier sei auf die Werke von Comati/Vlahova-Ruykova (2003) und Börger/Comati/Kahl (2019) verwiesen. Zu den bekanntesten Kulturen in der Antike zählten in dieser Region die thrakische und hellenistische, danach waren die gotische und römische Kultur prägend. Die Archäologie und die Geschichtswissenschaft vermitteln uns gesicherte Angaben zu diesen Epochen. Sie übten einen bedeutenden Einfluss auf die Sprachen im damaligen südosteuropäischen Raum aus, der bis in die heutige Zeit in Relikten spürbar ist. So wurde beispielsweise in der linguistischen For-

schung der Begriff *Balkanlatein* geprägt, welcher veranschaulicht, dass die lateinische Sprache, die während der Zeit des Römischen Reiches in der Balkanregion eine große Rolle spielte, in den Balkansprachen, in stärkerer oder schwächerer Form präsent ist, wie die Forschungsergebnisse namhafter Linguisten beweisen. Hierzu sei aus der Vielzahl der Werke zu diesem Thema auf die Publikationen von Асенова (1989), Solta (1999), Duridanov (2000) und Schaller (1975, 2018) verwiesen.

Bis zum 14. Jahrhundert und darüber hinaus waren starke byzantinische, gräzisierungsfördernde Einflüsse in den altkirchenslavischen Schriften zu verzeichnen, jedoch der originäre, bulgarisch geprägte Charakter blieb dieser Sprache erhalten. In der Periode der Osmanischen Herrschaft in Bulgarien vom Ende des 14. Jahrhunderts bis in das 19. Jahrhundert wirkte sich die türkische Sprache auf das Bulgarische aus. Ab dem späten 18. Jahrhundert setzte die nationale bulgarische Wiedergeburt ein, und im 19. Jahrhundert kam es zu einer neuen Entfaltung der bulgarischen Sprache. Die bulgarische Sprache war also über die Jahrhunderte alles andere als isoliert. Sie war ständigen äußeren Einflüssen unterworfen, die sich auch prägend auf ihr schriftliches Erscheinungsbild auswirkten.

Dieser kleine Exkurs in die Geschichte der bulgarischen Sprache ist deshalb erforderlich, um Zusammenhänge zu verstehen, die das Erlernen der bulgarischen Sprache erleichtern, manchmal sorgen sie aber auch für Erstaunen seitens der Forschenden und der Lernenden.

## **Wo könnte der Grund für die polysemantische und homophone Erscheinung von *впѐме* im Bulgarischen liegen?**

Um dieser Frage nachzugehen, sollte zunächst ein Vergleich mit den direkt *benachbarten* Sprachen des Bulgarischen, den sogenannten *Balkansprachen*, in Bezug auf die Semantik der Begriffe *Zeit* und *Wetter* vorgenommen werden.

Wir finden in den heutigen direkt benachbarten Sprachen (hier wurden nur die Standardsprachen berücksichtigt) des Bulgarischen folgende Entsprechungen für die Begriffe *Zeit* und *Wetter*, wie diese Übersicht darstellt:

Sprache	Zeit	Wetter
Bulgarisch	време <i>n.</i> <sup>2</sup>	време <i>n.</i> <sup>3</sup>
Makedonisch	време <i>n.</i> <sup>4</sup>	време <i>n.</i> <sup>5</sup>
Serbisch	време <i>n.</i> <sup>6</sup>	време <i>n.</i> <sup>7</sup>
Rumänisch	timp <i>n.</i> <sup>8</sup> (Synonym: vreme <i>f.</i> )	timp <i>n.</i> <sup>9</sup> (Synonym: vreme <i>f.</i> )
Türkisch	zaman (fehlendes Genus) <sup>10</sup>	hava (fehlendes Genus) <sup>11</sup>
Aromunisch	kiro <i>n.</i> <sup>12</sup>	kiro <i>n.</i> <sup>13</sup>
Griechisch	χρόνος <i>m.</i> <sup>14</sup>	καιρός <i>n.</i> <sup>15</sup>

Bei diesen Resultaten ist auffällig, dass außer im Bulgarischen auch im Makedonischen, Serbischen, Rumänischen und Aromunischen die gleiche Ambiguität anzutreffen ist, nämlich dass für Zeit und Wetter der gleiche Begriff gebraucht wird. Das Bulgarische, Serbische und Makedonische sind eng miteinander verwandt, sie werden als südslawische Sprachen bezeichnet. Doch das Rumänische und das Aromunische zählen zu den romanischen Sprachen, die wiederum lateinischen Ursprungs sind.

Also liegt nach diesem Resultat kein überzeugendes Ergebnis dafür vor, dass das Griechische oder das Türkische den entscheidenden Einfluss auf diese Polysemie und Homophonie von *врѐме* im Bulgarischen ausgeübt haben. Wo könnte dann die Ursache für diese Erscheinung liegen?

Da das Bulgarische eine slavische Sprache ist, treten wir den Vergleich mit einigen slavischen Sprachen für die Begriffe *Zeit* und *Wetter* an:

2 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-bulgarisch/zeit> (abgerufen 18.12.2020).

3 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-bulgarisch/wetter> (abgerufen 18.12.2020).

4 <https://de.glosbe.com/de/mk/Zeit> (abgerufen 18.12.2020).

5 <https://de.glosbe.com/de/mk/Wetter> (abgerufen 18.12.2020).

6 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-serbisch/zeit> (abgerufen 18.12.2020).

7 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-serbisch/wetter> (abgerufen 18.12.2020).

8 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-rumaenisch/zeit> (abgerufen 18.12.2020).

9 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-tuerkisch/zeit> (abgerufen 18.12.2020).

10 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-tuerkisch/zeit> (abgerufen 18.12.2020).

11 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-tuerkisch/wetter> (abgerufen 18.12.2020).

12 Dank an Thede Kahl und Corinna Leschber für die Konsultationen.

13 Dank an Thede Kahl und Corinna Leschber für die Konsultationen.

14 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-griechisch/zeit> (abgerufen 18.12.2020).

15 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-griechisch/wetter> (abgerufen 18.12.2020).

Sprache	Zeit	Wetter
Russisch	время <i>f.</i> <sup>16</sup>	погода <i>f.</i> <sup>17</sup>
Ukrainisch	час <i>m.</i> <sup>18</sup>	погода <i>f.</i> <sup>19</sup>
Polnisch	czas <i>m.</i> <sup>20</sup>	pogoda <i>f.</i> <sup>21</sup>
Tschechisch	čas <i>m.</i> <sup>22</sup>	počasí <i>n.</i> <sup>23</sup>
Slovakisch	čas <i>m.</i> <sup>24</sup>	počasie <i>n.</i> <sup>25</sup>

In den hier angeführten gegenwärtigen slavischen Standardsprachen, wie Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Tschechisch oder Slowakisch, um nur einige zu nennen, die sich zwar in weiterer geografischer Entfernung vom Bulgarischen befinden, aber doch einen Einfluss ausgeübt haben könnten, wurden **keine** polysemantischen und homophonen Entsprechungen für die Begriffe *Zeit* und *Wetter* gefunden, wie die Ergebnisse in der Gegenüberstellung belegen.

In den anderen slavischen Sprachen finden wir für den Zeitbegriff stets einen Zusammenhang mit dem slavischen Begriff für *vreme*. Dies ist die messbare Größe, die sich auf der Zeitachse befindet und Einteilungen und Messungen erfährt (Tag, Stunde, Jahr usw.). Der meteorologische Begriff *Wetter* ist in den anderen slavischen Sprachen dem semantischen Feld *po-goda* näher. Hierbei handelt es sich um Erscheinungen wie Jahreszeiten, die Begriffe für kaltes, warmes, stürmisches, mildes, herbstliches usw. Wetter.

Dank zahlreicher Überprüfungen dieser Fragestellung in Wörterbüchern und spannender Konsultationen mit den geschätzten Kolleginnen und Kollegen, Prof. Dr. Ruselina Nicolova, Prof. Dr. Petja Asenova, Prof. Dr. Rumjana Zlatanova, Dr. Corinna Leschber, Prof. Dr. Kasimira Čakárova, Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Schaller, Prof. Dr. Dr. h. c. Thede Kahl und Prof. Dr. Jürgen Kristophson während und nach dem Symposium der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen

16 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-russisch/zeit> (abgerufen 19.12.2020).

17 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-russisch/wetter> (abgerufen 19.12.2020).

18 <https://de.glosbe.com/de/uk/Zeit> (abgerufen 19.12.2020).

19 <https://de.glosbe.com/de/uk/Wetter> (abgerufen 19.12.2020).

20 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-polnisch/zeit> (abgerufen 19.12.2020).

21 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-polnisch/wetter> (abgerufen 19.12.2020).

22 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-tschechisch/zeit> (abgerufen 19.12.2020).

23 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-tschechisch/wetter> (abgerufen 19.12.2020).

24 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-slovakisch/zeit> (abgerufen 19.12.2020).

25 <https://de.pons.com/uebersetzung/deutsch-slovakisch/Wetter> (abgerufen 19.12.2020).

zwischen Deutschland und Bulgarien e.V. an der Universität Plovdiv am 14. November 2019 zum Thema *вре́ме*, speziell im Bulgarischen, ergab sich eine interessante, vielleicht etwas unerwartete Verknüpfung der Ambiguität und Polysemantik des bulgarischen Begriffs *вре́ме* mit den romanischen Sprachen, welche auf einem lateinischen Fundament basieren. Denn genau nach der Art und Weise, wie hier für das Bulgarische beschrieben (s. Tabelle 3), finden wir dort die analoge Situation für die Begriffe *Zeit* und *Wetter*.

Sprache	Zeit	Wetter
Latein	tempus <i>n.</i> tempestatas <i>f.</i> <sup>26</sup>	tempestatas <i>f.</i> <sup>27</sup>
Italienisch	tempo <i>m.</i> <sup>28</sup>	tempo <i>m.</i> <sup>29</sup>
Französisch	temps <i>m.</i> <sup>30</sup>	temps <i>m.</i> <sup>31</sup>
Spanisch	tiempo <i>m.</i> <sup>32</sup>	tiempo <i>m.</i> <sup>33</sup>

Welch aufschlussreiches Ergebnis! Möglicherweise basiert diese Erscheinung in der heutigen bulgarischen Sprache, und den eng verwandten südosteuropäischen Sprachen, auf den balkanromanischen Relikten eines weit in der Vergangenheit liegenden Balkanlatein. Dieses ist in zahlreichen Wörtern in der heutigen Lexik des Bulgarischen noch nachzuweisen, als Beispiel sei hier lediglich *оуем* (*m., dt. ‚Essig‘*) genannt, hergeleitet aus dem lateinischen *acetum* (*n.*). Es gibt eine ganze Reihe lateinisch geprägter Entlehnungen im Bulgarischen und in den verwandten südslawischen Sprachen. Interessant ist beim Beispiel *вре́ме*, dass es sich um ein slavisch geprägtes Wort handelt, dem jedoch die gleiche Polysemantik und Homophonie eigen ist, wie den lateinischen Ursprungs geprägten Entsprechungen dieses Begriffs in den heutigen romanischen Sprachen.

Als Fazit können wir die These wagen, dass das Balkanlatein und jahrhundertlang romanische Einflüsse hier nicht nur in lexikalischer, sondern auch in grammatikalischer Weise gewirkt und dem bulgari-

26 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-latein/zeit> (abgerufen 11.12.2020).

27 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-latein/wetter> (abgerufen 11.12.2020).

28 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-italienisch/zeit> (abgerufen 11.12.2020).

29 <https://de.pons.com/uebersetzung/italienisch-deutsch/tempo> (abgerufen 11.12.2020).

30 <https://de.langenscheidt.com/deutsch-franzoesisch/zeit> (abgerufen 11.12.2020).

31 <https://de.pons.com/uebersetzung/deutsch-franzoesisch/wetter> (abgerufen 11.12.2020).

32 <https://de.pons.com/uebersetzung/deutsch-spanisch/zeit> (abgerufen 11.12.2020).

33 <https://de.pons.com/uebersetzung/deutsch-spanisch/Wetter> (abgerufen 11.12.2020).